Leyer und Schwerdt

von Theodor Körner

für eine Singstimme

mit Begleitung des Pianoforte oder Guitarre

componirt von

CARL MARIA von WEBER.

Inhalt: Lützows wilde Jagd. _ Männer und Buben: „Das Volk steht auf." _ Schwerdtlied. _ Reiterlied. _ Gebet. _ Trinklied.

Arrang. des Heft. II. — Neue Auflage. — *Pr. ½ Rthl.*

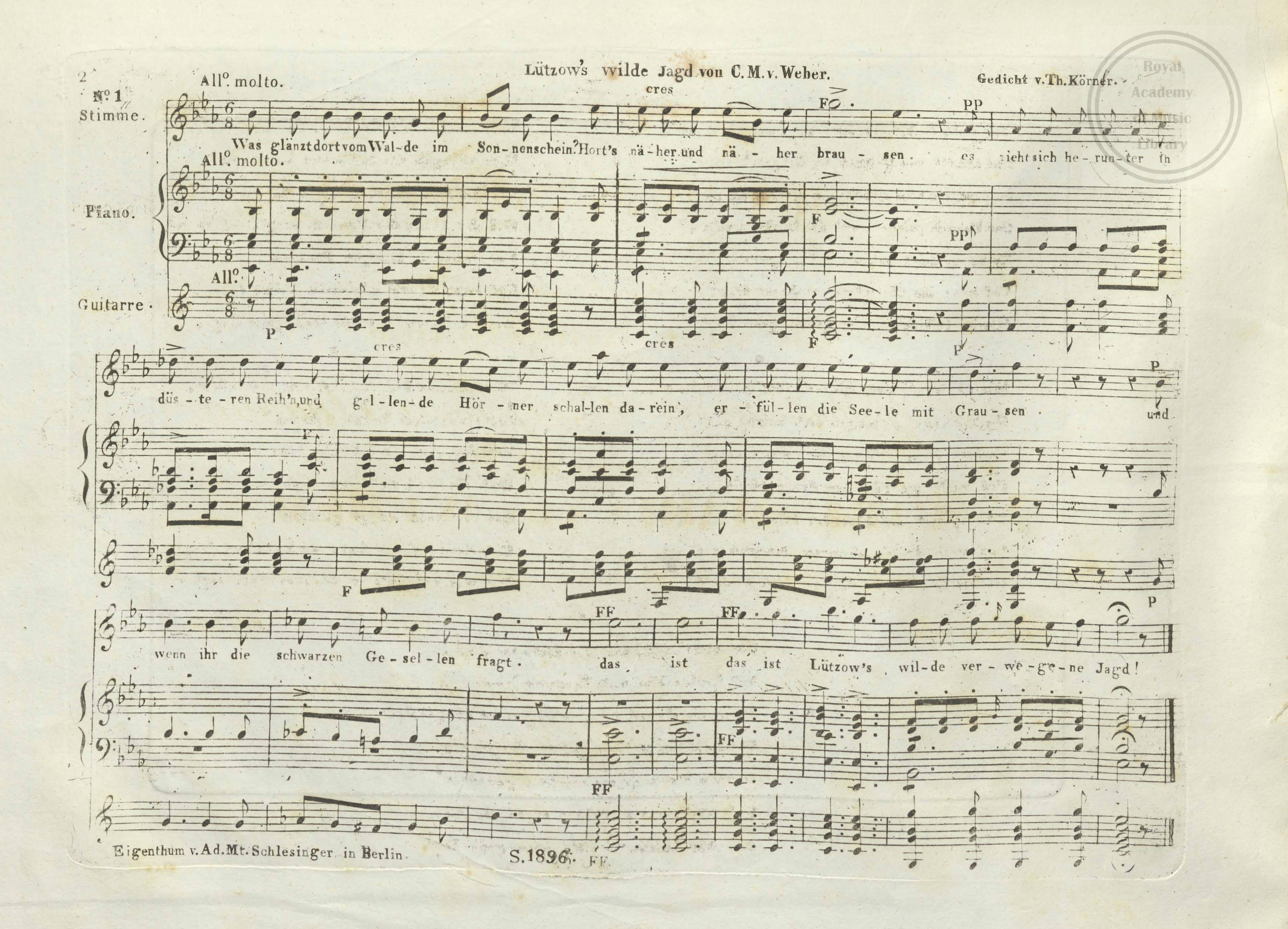
BERLIN,

in der Schlesingerschen Buch_und Musikhandlung.

Unter den Linden. N° 34.

Eigenthum des Verlegers. _ Eingetragen in das Archiv des Vereins.

S. 1896.


2
Lützow's wilde Jagd von C. M. v. Weber.
Gedicht v. Th. Körner.
N.o 1
Stimme.
Piano.
Guitarre.
All.o molto.
Was glänzt dort vom Wal-de im Son-nenschein? Hört's nä-her und nä-her brau-sen. es zieht sich he-run-ter in
düs-te-ren Reih'n, und gel-len-de Hör-ner schal-len da-rein, er-fül-len die See-le mit Grau-sen. und
wenn ihr die schwarzen Ge-sel-len fragt. das ist das ist Lützow's wil-de ver-we-ge-ne Jagd!
Eigenthum v. Ad. Mt. Schlesinger in Berlin.
S. 1896.

2

Was zieht dort rasch durch den finstern Wald,
Und streift von Bergen zu Bergen?
Es legt sich in nächtlichen Hinterhalt;
Das Hurrah jauchzt, und die Büchse knallt,
Es fallen die Fränkischen Schergen.
Und wenn ihr die schwarzen Jäger fragt,
Das ist Lützow's wilde verwegene Jagd.

3

Wo die Reben dort glühen, dort braus't der Rhein,
Der Wüthrich geborgen sich meinte;
Da naht es schnell mit Gewitterschein,
Und wirft mit rüst'gen Armen hinein,
Und springt ans Ufer der Feinde.
Und wenn ihr die schwarzen Schwimmer fragt,
Das ist Lützow's wilde verwegene Jagd.

4

Was braus't dort im Thale die laute Schlacht,
Was schlagen die Schwerter zusammen?
Wildherzige Reiter schlagen die Schlacht,
Und der Funke der Freiheit ist glühend erwacht,
Und lodert in blutigen Flammen.
Und wenn ihr die schwarzen Reiter fragt,
Das ist Lützow's wilde verwegene Jagd.

5

Wer scheidet dort röchelnd vom Sonnenlicht,
Unter winselnde Feinde gebettet?
Es zuckt der Tod auf dem Angesicht;
Doch die wackern Herzen erzittern nicht,
Das Vaterland ist ja gerettet!
Und wenn ihr die schwarzen Gefallnen fragt,
Das war Lützow's wilde verwegene Jagd.

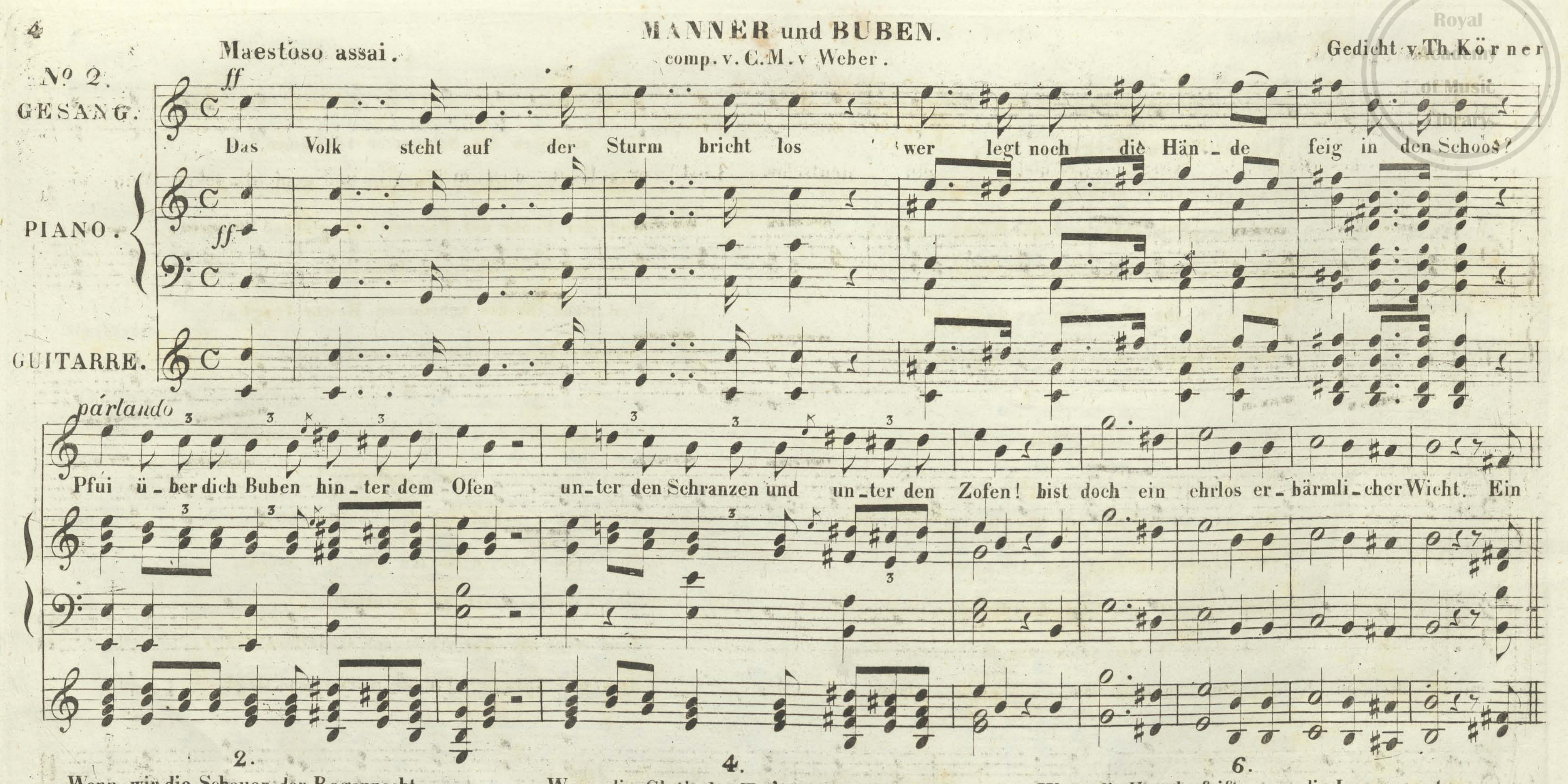
6

Die wilde Jagd, und die deutsche Jagd,
Auf Henkersblut und Tyrannen! ——
Drum, die ihr uns liebt, nicht geweint und geklagt;
Das Land ist ja frei, und der Morgen tagt,
Wenn wir's auch nur sterbend gewannen!
Und von Enkeln zu Enkeln sey's nachgesagt:
Das war Lützow's wilde verwegene Jagd.

MÄNNER und BUBEN.

comp. v. C. M. v. Weber.

Gedicht v. Th. Körner



2.

Wenn wir die Schauer der Regennacht
Unter Sturmes Pfeifen wachend vollbracht,
Kannst du freilich auf üppigen Pfühlen
Wollüstig träumend die Glieder fühlen;
Bist doch ein ehrlos erbärmlicher Wicht; etc.

3.

Wenn uns der Trompeten rauher Klang,
Wie Donner Gottes zu Herzen drang,
Magst du im Theater die Nase wetzen
Und dich an Trillern und Laufern ergötzen;
Bist doch ein ehrlos erbärmlicher Wicht; etc.

4.

Wenn die Gluth des Tag's versengend drückt,
Und uns kaum ein Tropfen Wasser erquickt,
Kannst du Champagner springen lassen,
Kannst du bei brechenden Tafeln prassen;
Bist doch ein ehrlos erbärmlicher Wicht, etc.

5.

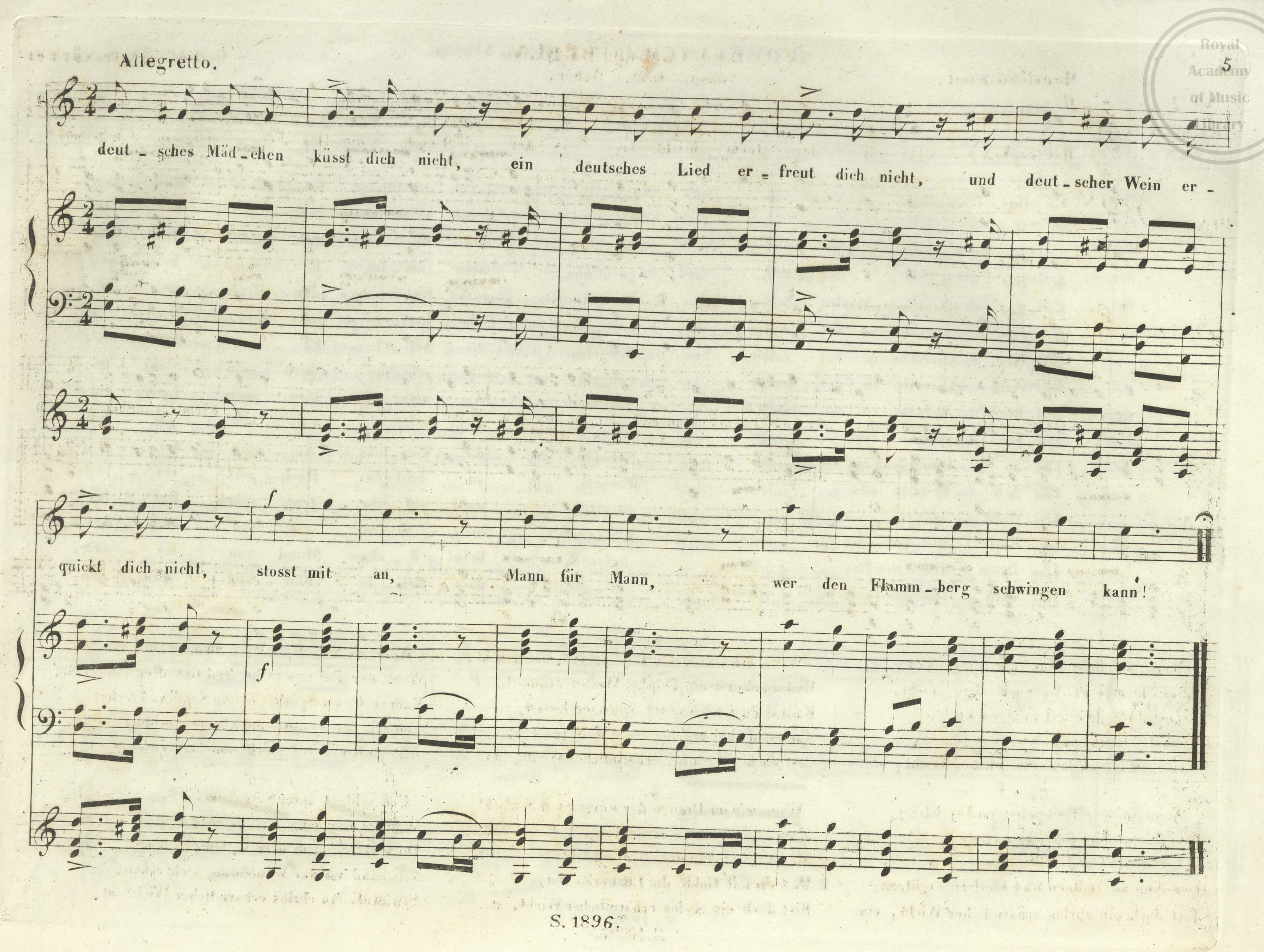
Wenn wir im Drange der würgenden Schlacht
Zum Abschied an's ferne Treuliebchen gedacht,
Magst du zu deinen Maitressen laufen
Und dir mit Golde die Lust erkaufen;
Bist doch ein ehrlos erbärmlicher Wicht, etc.

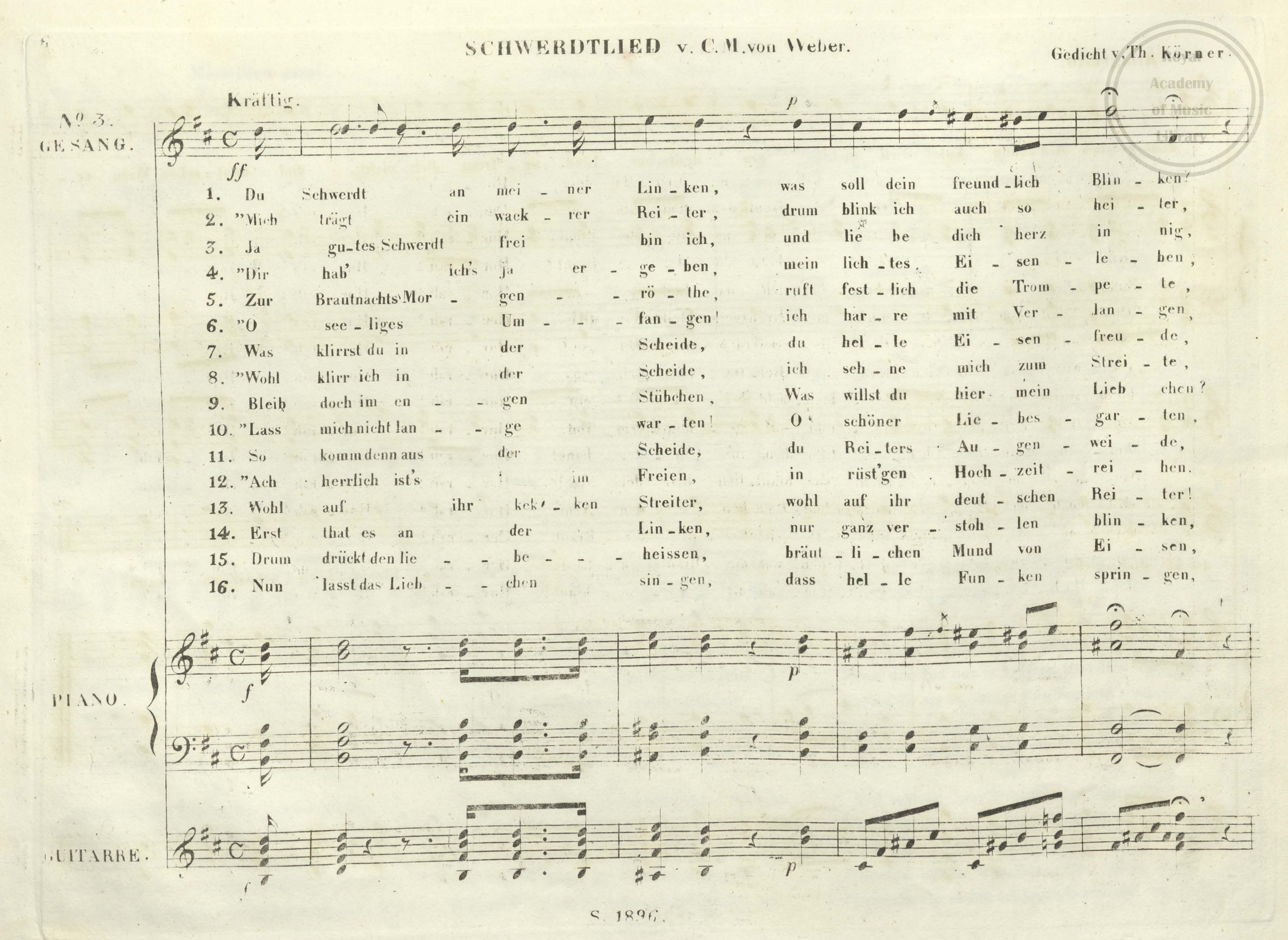
6.

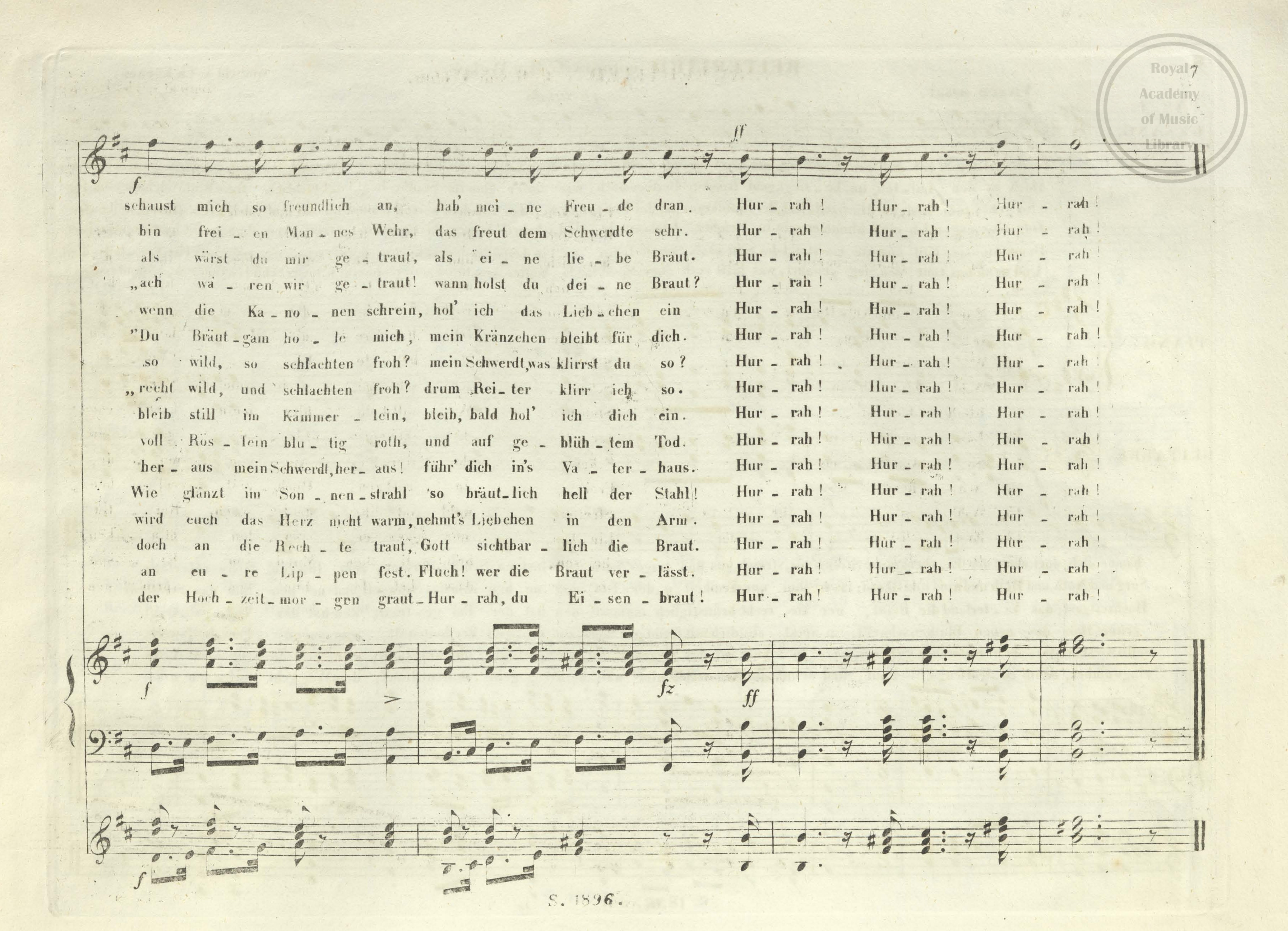
Wenn die Kugel pfeift, wenn die Lanze saust,
Wenn der Tod uns in tausend Gestalten umbraust,
Kannst du am Spieltisch dein Septleva brechen
Und mit der Spadille die Könige stechen;
Bist doch ein ehrlos erbärmlicher Wicht, etc.

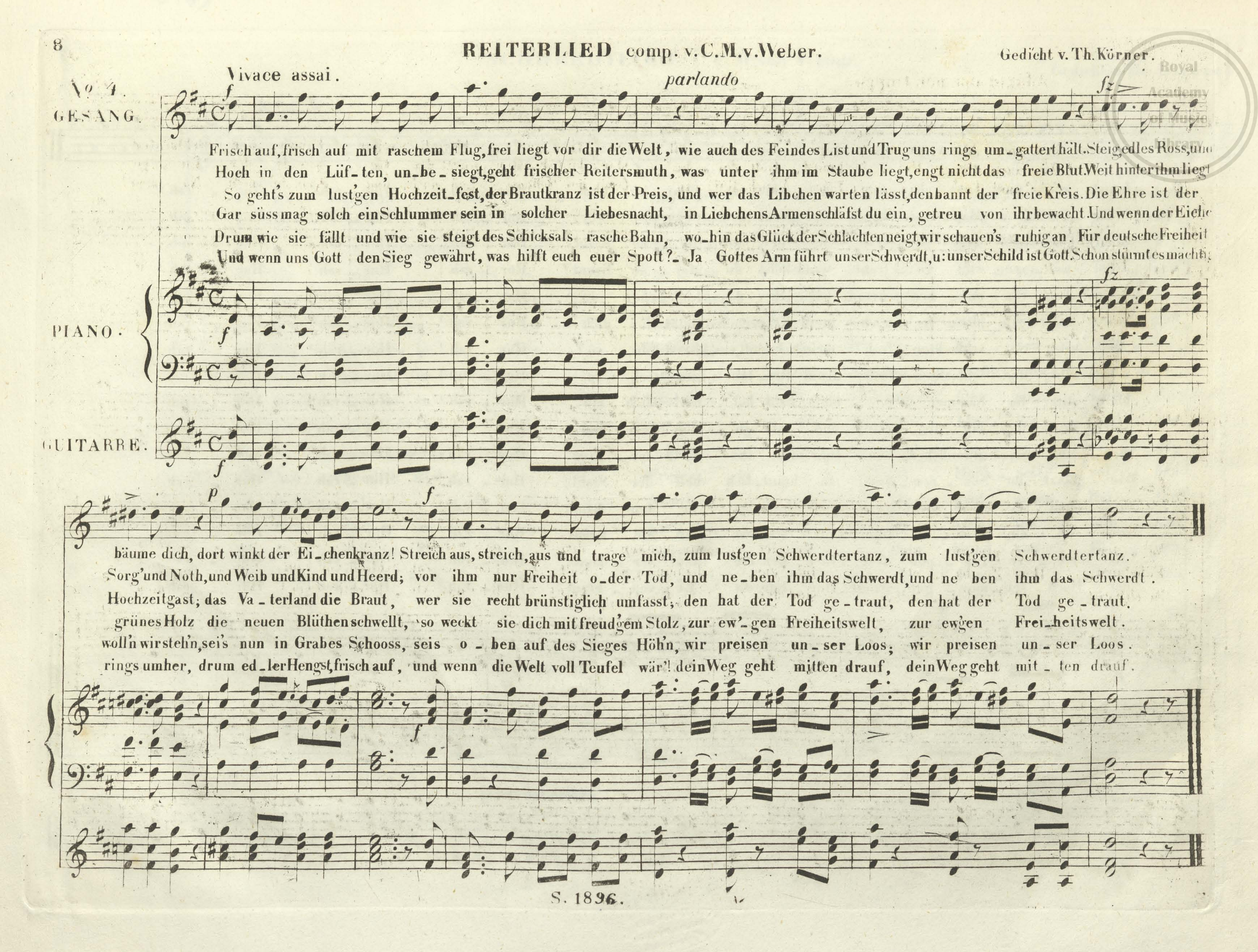
7.

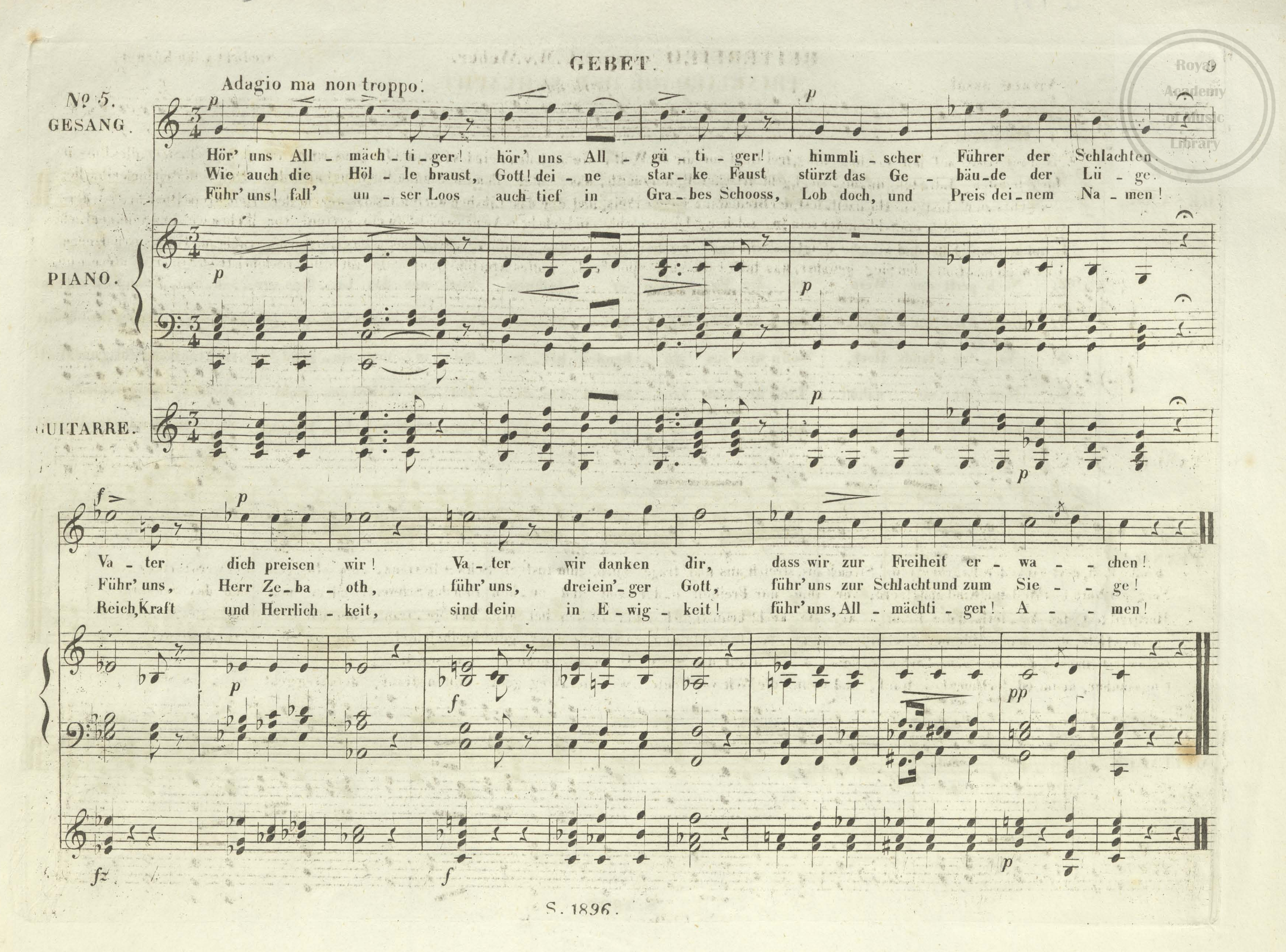
Und schlägt unser Stündlein im Schlachtenroth,
Willkommen dann seel'ger Soldatentod.
Du verkriechst dich in seidene Decken,
Winselnd vor der Vernichtung Schrecken;
Stirbst als ein ehrlos erbärmlicher Wicht, etc.


Allegretto.
deut - sches Mäd - chen küsst dich nicht, ein deutsches Lied er - freut dich nicht, und deut - scher Wein er -
quickt dich nicht, stosst mit an, Mann für Mann, wer den Flamm - berg schwingen kann!


6
SCHWERDTLIED v. C. M. von Weber.
Gedicht v. Th. Körner.
Kräftig.
No 3.
GESANG.
ff
p
1. Du Schwerdt an mei - ner Lin - ken, was soll dein freund - lich Blin - ken?
2. "Mich trägt ein wack - rer Rei - ter, drum blink ich auch so hei - ter,
3. Ja gu - tes Schwerdt frei bin ich, und lie be dich herz in nig,
4. "Dir hab' ich's ja er - ge - ben, mein lich - tes Ei - sen - le - ben;
5. Zur Brautnachts Mor - gen - - rö - the, ruft fest - lich die Trom - pe - te,
6. "O see - liges Um - - - fan - gen! ich har - re mit Ver - lan - gen,
7. Was klirrst du in der Scheide, du hel - le Ei - sen - freu - de,
8. "Wohl klirr ich in der Scheide, ich seh - ne mich zum Strei - te,
9. Bleib doch im en - - gen Stübchen, Was willst du hier mein Lieb chen?
10. "Lass mich nicht lan - - ge war - ten! O schöner Lie - bes - gar - ten,
11. So komm denn aus der Scheide, du Rei - ters Au - gen - wei - de,
12. "Ach herrlich ist's im Freien, in rüst'gen Hoch - zeit - rei - hen.
13. Wohl auf ihr kek - ken Streiter, wohl auf ihr deut - schen Rei - ter!
14. Erst that es an der Lin - ken, nur ganz ver - stoh - len blin - ken,
15. Drum drückt den lie - - be - - - heissen, bräut - li - chen Mund von Ei - sen,
16. Nun lasst das Lieb - - chen sin - gen, dass hel - le Fun - ken sprin - gen,
PIANO.
f
p
GUITARRE.
f
p
S. 1896.

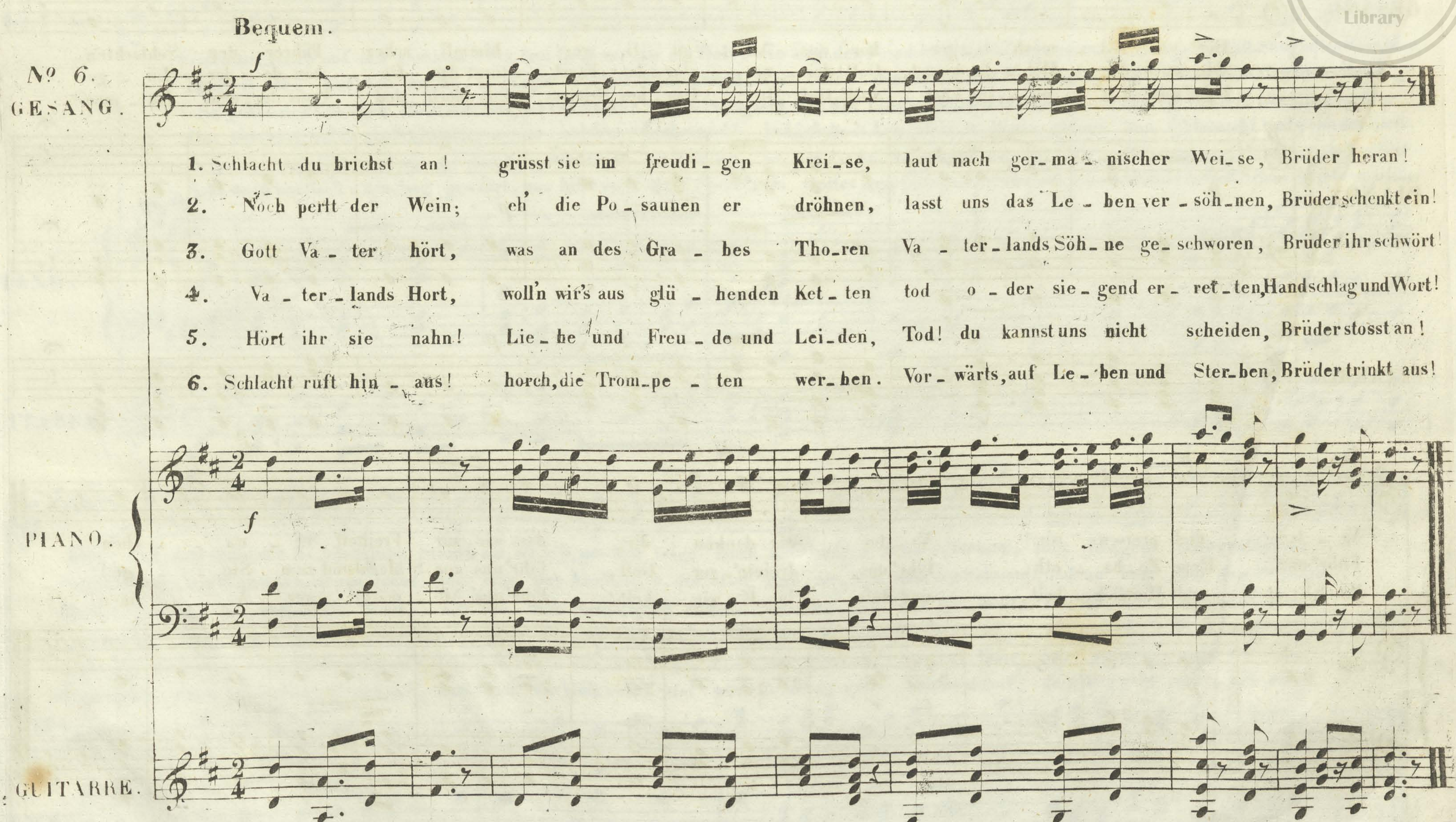

ff
f
schaust mich so freundlich an, hab' mei - ne Freu - de dran. Hur - rah! Hur - rah! Hur - rah!
bin frei - en Man - nes Wehr, das freut dem Schwerdte sehr. Hur - rah! Hur - rah! Hur - rah!
als wärst du mir ge - traut, als ei - ne lie - be Braut. Hur - rah! Hur - rah! Hur - rah!
„ach wä - ren wir ge - traut! wann holst du dei - ne Braut? Hur - rah! Hur - rah! Hur - rah!
wenn die Ka - no - nen schrein, hol' ich das Lieb - chen ein Hur - rah! Hur - rah! Hur - rah!
"Du Bräut - gam ho - le mich, mein Kränzchen bleibt für dich. Hur - rah! Hur - rah! Hur - rah!
so wild, so schlachten froh? mein Schwerdt, was klirrst du so? Hur - rah! Hur - rah! Hur - rah!
„recht wild, und schlachten froh? drum Rei - ter klirr ich so. Hur - rah! Hur - rah! Hur - rah!
bleib still im Kämmer - lein, bleib, bald hol' ich dich ein. Hur - rah! Hur - rah! Hur - rah!
voll Rös - lein blu - tig roth, und auf ge - blüh - tem Tod. Hur - rah! Hur - rah! Hur - rah!
her - aus mein Schwerdt, her - aus! führ' dich in's Va - ter - haus. Hur - rah! Hur - rah! Hur - rah!
Wie glänzt im Son - nen - strahl so bräut - lich hell der Stahl! Hur - rah! Hur - rah! Hur - rah!
wird euch das Herz nicht warm, nehmt's Liebchen in den Arm. Hur - rah! Hur - rah! Hur - rah!
doch an die Rech - te traut, Gott sichtbar - lich die Braut. Hur - rah! Hur - rah! Hur - rah!
an eu - re Lip - pen fest. Fluch! wer die Braut ver - lässt. Hur - rah! Hur - rah! Hur - rah!
der Hoch - zeit - mor - gen graut - Hur - rah, du Ei - sen - braut! Hur - rah! Hur - rah! Hur - rah!
f
fz
ff
f


8
REITERLIED comp. v. C. M. v. Weber.
Gedicht v. Th. Körner.
No 4.
Vivace assai.
parlando
GESANG.
Frisch auf, frisch auf mit raschem Flug, frei liegt vor dir die Welt, wie auch des Feindes List und Trug uns rings um_gattert hält. Steig, edles Ross, und
Hoch in den Lüf_ten, un_be_siegt, geht frischer Reitersmuth, was unter ihm im Staube liegt, engt nicht das freie Blut. Weit hinter ihm liegt
So geht's zum lust'gen Hochzeit_fest, der Brautkranz ist der Preis, und wer das Libchen warten lässt, den bannt der freie Kreis. Die Ehre ist der
Gar süss mag solch ein Schlummer sein in solcher Liebesnacht, in Liebchens Armen schläfst du ein, getreu von ihr bewacht. Und wenn der Eiche
Drum wie sie fällt und wie sie steigt des Schicksals rasche Bahn, wo_hin das Glück der Schlachten neigt, wir schauen's ruhig an. Für deutsche Freiheit
Und wenn uns Gott den Sieg gewährt, was hilft euch euer Spott?_ Ja Gottes Arm führt unser Schwerdt, u: unser Schild ist Gott. Schon stürmt es mächtig
PIANO.
GUITARRE.
bäume dich, dort winkt der Ei_chenkranz! Streich aus, streich, aus und trage mich, zum lust'gen Schwerdtertanz, zum lust'gen Schwerdtertanz.
Sorg' und Noth, und Weib und Kind und Heerd; vor ihm nur Freiheit o_der Tod, und ne_ben ihm das Schwerdt, und ne ben ihm das Schwerdt.
Hochzeitgast; das Va_terland die Braut, wer sie recht brünstiglich umfasst; den hat der Tod ge_traut, den hat der Tod ge_traut.
grünes Holz die neuen Blüthen schwellt, so weckt sie dich mit freud'gem Stolz, zur ew'_gen Freiheitswelt, zur ew'gen Frei_heitswelt.
woll'n wir steh'n, sei's nun in Grabes Schooss, seis o_ben auf des Sieges Höh'n, wir preisen un_ser Loos; wir preisen un_ser Loos.
rings umher, drum ed_ler Hengst, frisch auf, und wenn die Welt voll Teufel wär'! dein Weg geht mitten drauf, dein Weg geht mit_ten drauf.
S. 1896.


GEBET.
9
Adagio ma non troppo.
No. 5.
GESANG.
Hör' uns All - mäch - ti - ger! hör' uns All - gü - ti - ger! himmli - scher Führer der Schlachten.
Wie auch die Höl - le braust, Gott! dei - ne star - ke Faust stürzt das Ge - bäu - de der Lü - ge.
Führ' uns! fall' un - ser Loos auch tief in Gra - bes Schooss, Lob doch, und Preis dei - nem Na - men!
PIANO.
GUITARRE.
Va - ter dich preisen wir! Va - ter wir danken dir, dass wir zur Freiheit er - wa - - chen!
Führ' uns, Herr Ze - ba - oth, führ' uns, dreiein' - ger Gott, führ' uns zur Schlacht und zum Sie - - ge!
Reich, Kraft und Herrlich - keit, sind dein in E - wig - keit! führ' uns, All - mächti - ger! A - - men!
S. 1896.

v. Th. Körner.

TRINKLIED VOR DER SCHLACHT.



S. 1896.